Elbe Wochenblatt

WOCHENZEITUNG FÜR WILHELMSBURG, VEDDEL UND UMGEBUNG

Nr. 40 | 4. Oktober 2012 | geprüfte Träger-Auflage: 25.099 (III.11) | ☏ : 040-76 60 00-0 | Redaktion: 040-85 32 29 33 | www.elbe-wochenblatt.de

DRESDEN
Hamburger Dynamofans und Veddeler FC Dynamo gemeinsam gegen Gewalt | Seite 2

NEUHOF
Ehemaliger Bewohner der Siedlung hat kurz vor ihrem Abriss fotografiert – Ausstellung im Museum | Seite 3

HANSA
Karten für legendäre Show im Hansa Theater zu gewinnen | Seite 4

Erlebnistag an Bunthauser Spitze

MOORWERDER Das Das Elbe-Tideauenzentrum, Moorwerder Hauptdeich 33, lädt für Donnerstag, 4. Oktober, Kinder von sieben bis zwölf Jahren zu einem Ferien-Erlebnistag auf die Bunthäuser Spitze ein. Von 10.30 bis 17.30 Uhr können die Kinder erleben, welches Obst hinterm Deich wächst und welches in Wilhelmsburg gedeiht. Außerdem wird die Umgebung erkundet, der Weg zum Leuchtturm und eine ehemalige Streuobstwiese hinterm Deich mit alten Obstbäumen. Mittags wird mit regionalem Gemüse, darunter Hokkaidos aus Moorwerder, gekocht, und nachmittags wird im Naturerlebnisraum frischer Apfelsaft gepresst. Die Teilnahme kostet zehn Euro mit Hamburger Ferienpass, 15 Euro ohne. Anmeldung erbeten (☏ 75 06 28 31), spontanes Dazukommen aber auch möglich.
Am Mittwoch, 3. Oktober, dem Tag der Deutschen Einheit, hat das Zentrum von 11 bis 18 Uhr geöffnet. PIT

BallinStadt: Neue Ausstellung

VEDDEL Neue Sonderausstellung in der BallinStadt: „The land of milk and honey" heißt die Schau, die vom 12. Oktober bis 30. Dezember im Auswanderermuseum am Veddeler Bogen 2 zu sehen ist. Gezeigt wird, wie Vorstellungen und Versprechungen die Auswanderer und Reisende in ihrem Handeln beeinflussen. Zahlreiche Illustrationen, Fotografien und Beschreibungen – von Mitte des 19. Jahrhunderts bis heute – dokumentieren, mit welchen Wünschen und Träumen Menschen aufbrechen und wie die Realität aussieht, mit der sie konfrontiert werden. Geöffnet ist täglich von 10 bis 18 Uhr (ab 1. November von 10 bis 16:30 Uhr) in Haus 1. PIT

Werbeplakat der kanadischen Einwanderungsbehörde in den 1920er Jahre. Foto: pr

Trinkerszene soll umziehen

Berta-Kröger-Platz: Ärger über Lärm und Wildpinkler – Sanierungsbeirat plant Unterstand mit Toilette

„Franky" (l.) und Mario wissen, dass ihr Treffpunkt bald zur Baustelle wird – laut Bezirksamt im Sommer nächsten Jahres. „Wo sollen wir dann hin?", fragt Mario. Fotos: cvs

CH. V. SAVIGNY, **WILHELMSBURG**

Mario trifft sich gerne mit seinen Leuten am Berta-Kröger-Platz. „Wir fühlen uns wohl hier", sagt er. Der junge Mann gehört zu einer Gruppe, die täglich in der Einkaufspassage anzutreffen ist. Man unterhält sich, trinkt Bier. „Einige halten uns vielleicht für Penner", sagt Mario. „Aber das stimmt nicht: Wir haben ein Zuhause, ich selbst bin berufstätig."

Doch nicht allen gefällt der Anblick der zuweilen bis zu 25 Mann starken Truppe, die es sich auf den Bänken neben dem Baustellenzaun bequem macht. Durch den Umbau des Platzes rückt das Problem jetzt noch mehr in den Fokus – die Fußgängerpassage ist bis auf wenige Meter Breite zusammengeschrumpft. „Anwohner haben sich über Lärm und über Wildpinkler beschwert", berichtet Susanne Schreck, Mitarbeiterin beim Sanierungsträger plankontor und Mitglied im Sanierungsbeirat. Die Situation habe das Unwohlsein in der Bevölkerung verstärkt.

Möglicherweise würde ein Unterstand mit Toilette Abhilfe schaffen. Vorbild ist eine Einrichtung in Kiel: Nahe der Innenstadt existiert dort seit neun Jahren ein Trinkerraum – sogar mit angeschlossenem Café, das von der örtlichen Obdachlosenzeitung getragen wird. Werktags zwischen 9 und 15 Uhr darf man sich dort aufhalten und sogar Alkohol konsumieren, allerdings nichts Hochprozentiges. Das Projekt ist nach Auskunft der Stadtverwaltung erfolgreich.

Die „Szene" am Berta-Kröger-Platz: Im Sommer sind hier bis zu 25 Leute anzutreffen. Unten: Auf der gegenüberliegenden Seite des Einkaufszentrums steht ein Container der Postbank. Hier könnte nach Meinung des Sanierungsbeirats ein Trinkertreff entstehen.

Als Standort favorisiert der Sanierungsbeirat die gegenüberliegende Seite des Einkaufszentrums – dort, wo jetzt der Postcontainer steht. Die Betroffenen wären damit einverstanden. „Für uns wäre das okay", sagt Mario. Das Problem: Dem zuständigen Bezirk fehlt es an Geld. Zudem ist man noch nicht vom Nutzen der Sache überzeugt. „Es ist gar nicht gesagt, ob eine Toilette dort angenommen wird", sagt Angela Hellenbach vom Fachamt für Stadt- und Landschaftsplanung. Außerdem müsse für eine regelmäßige Reinigung gesorgt sein.

Der Sanierungsbeirat will den Standort jetzt auf seine Eignung prüfen. Pläne für Trinkerräume liegen im Übrigen schon länger in den Schubladen vieler Hamburger Bezirke. „Derzeit ist aber nichts Konkretes geplant", sagt Sorina Weiland, Sprecherin des Bezirksamts Mitte.

Mühlenbrack stinkt

Anwohner: Wasserverband kümmert sich nicht – doch der behauptet das Gegenteil

Renate Koop und Norman Wolfram machen sich Sorgen um die ungepflegten Gewässer. Foto: ad

ANGELA DIETZ, **WILHELMSBURG**

Es ist schön, im Grünen zu wohnen. In der Wilhelmsburger Gegend um die Mühle Johanna ist es sogar etwas romantisch. Weniger schön finden es Anwohner allerdings, wenn sich niemand um die Wassergräben und Teiche, die Wettern und Bracks, kümmert. Denn die verlanden dann und gammeln.

Norman Wolfram, Anwohner des Mühlenbracks, ist genervt. An der Schwanenfamilie auf dem Wasser freut er sich, aber das im Wasser wuchernde Grünzeug gefällt ihm überhaupt nicht. „Früher ist das regelmäßig entschlammt worden", erzählt Wolfram. Doch das letzte Mal sei bestimmt schon 20 Jahre her, behauptet der Pensionär. Jetzt verlande das Brack zunehmend. „Im Sommer bei Hitze steigen Blasen auf und es stinkt erbärmlich", berichtet er. „Ich frage mich, ob die Gasbildung gefährlich ist." Bei den zuständigen Stellen nachzufragen, hat er aufgegeben.

Fortsetzung auf Seite 2